

Pressemitteilung

128. Kongress der DGIM vom 30. April bis 3. Mai 2022 - Hybridkongress

Digitalisierung in der Medizin gemeinsam gestalten

DGIM: Digitalisierung muss Teil der medizinischen Aus-, Weiter- und Fortbildung werden

Wiesbaden, 29. April.2022 – Die Digitalisierung der Medizin hat das Potential, die medizinische Versorgung zu revolutionieren. Das erklärte Ziel der Deutschen Gesellschaft für Innere Medizin e. V. (DGIM) als größte medizinisch-wissenschaftliche Fachgesellschaft in Europa ist deshalb, die Digitalisierung aktiv mitzugestalten und voranzutreiben. Eine erfolgreiche Umsetzung kann aus Sicht der DGIM jedoch nur gelingen, wenn auch Ärztinnen und Ärzte am digitalen Wandel auf allen Ebenen aktiv beteiligt sind. Neben der gestalterischen Teilhabe gehört dazu eine ausreichende digitale Kompetenz in der Breite der Ärzteschaft. Wie Informatik als Hilfswissenschaft in die Medizin integriert werden kann und was jetzt getan werden muss, damit Ärztinnen und Ärzte die entsprechenden digitalen Kompetenzen erhalten, ist Thema auf der Pressekonferenz der Korporativen Mitglieder der DGIM am 2. Mai 2022 von 14.00 bis 15.00 Uhr, Anmeldelink: <https://attendee.gotowebinar.com/register/3387052588194303504>.

Deutschland hinkt in der Digitalisierung des Gesundheitswesens seit Jahren hinterher. „Wenn wir hier weiter zurückfallen, werden wir den Anschluss an eine zeitgemäße, an der Wissenschaftlichkeit und an den Erfordernissen der guten Patientenversorgung orientierten modernen Medizin verlieren“, mahnt Professor Dr. med. Georg Ertl, Generalsekretär der DGIM aus Würzburg.

Doch die fachlichen Voraussetzungen sind durchaus anspruchsvoll und weitgefächert: Sie umfassen nicht nur das Handling von Videosprechstunden, das Ausstellen von eRezepten oder das Nutzen von Daten aus Digitalen Gesundheitsanwendungen (DiGA). Digitale Kompetenz bedeutet auch IT-Sicherheit in Klinik und Praxis, das Implementieren von Krankenhausinformationssystemen oder das Programmieren beziehungsweise Verstehen der Funktionsweise eines Algorithmus, der Patientendaten auswertet und Therapievorschläge macht. „Wenn wir solche sensiblen Fragestellungen nicht der Industrie überlassen wollen, brauchen wir dafür Ärztinnen und Ärzte mit grundlegenden Kenntnissen der Funktionsweisen. Gleichzeitig sollten sie die damit verbundenen Prozessveränderungen in der Versorgung und der Forschung nachvollziehen können“, so der Kardiologe weiter. Denn Medizininformatiker würden sich mitunter schwertun, die Bedürfnisse von Ärztinnen und Ärzten abzubilden. Und er ergänzt: „Vertiefte Informatikkenntnisse werden in der Medizin in Zukunft so essentiell sein, dass wir sie nicht dem Learning by Doing überlassen können.“ Wir stehen vor einem

Kulturwandel, so Ertl weiter: „Viele Arbeits-Konzepte aus Industrie, Wirtschaft und dem IT-Sektor werden mehr und mehr auch das Gesundheitswesen prägen.“

„Deshalb wollen wir die Ärzteschaft dabei unterstützen, Digitalisierung und digitale Anwendungen nicht nur zu verstehen und zu begleiten, sondern aktiv zu gestalten. Das erfordert Kompetenzen, die wir in der Ärzteschaft erst vermitteln müssen“, sagt DGIM-Kongresspräsident 2021/2022 Professor Dr. med. Markus M. Lerch aus München. Dies sei auch die Voraussetzung für den Einsatz digitaler Werkzeuge und Methoden in der Medizin – jederzeit in hoher Qualität und auf der Grundlage bestmöglicher wissenschaftlicher Evidenz.

Ende 2020 hat die DGIM deshalb die „Kommission Digitale Transformation in der Inneren Medizin“ (DTIM) unter Leitung von DGIM-Vorstandsmitglied Professor Dr. med. Claus Vogelmeier aus Marburg ins Leben gerufen. Die ihr zugeordneten fünf AGs (Digitale Gesundheitsanwendungen/KI in Leitlinien, Digitale Versorgungsforschung, KI in der Inneren Medizin, Telemedizin, Digitale Transformation in Lehre, Forschung, Aus- und Weiterbildung) widmen sich jeweils wichtigen Teilaspekten.

Ertl fasst zusammen: „Digitalisierung muss in ärztlicher Hand und ihre Entwicklung unter der Kontrolle der Medizin bleiben. Wir brauchen deshalb ärztlich gut aus-, weiter- und fortgebildete 'Kommunikatoren zwischen Medizin und Informatik', die nicht nur die Technologie verstehen, sondern auch über ausreichende klinische Erfahrung verfügen.“ Dies beginne im Studium und setze sich fort mit Fortbildungen für alle sowie spezifische erweiterte Qualifikationen, wie die an verschiedenen medizinischen Fakultäten bereits etablierten Digital Clinician Scientist Programme. Die DGIM regt ebenso eine Zusatz-Weiterbildung Digitale Medizin an. Diese setze ausreichend lange Weiterbildungsabschnitte in einem Gebiet der unmittelbaren Patientenversorgung voraus. Die Entwicklungen der nächsten Jahre würden zeigen, ob langfristig – vergleichbar dem Facharzt für Laboratoriumsmedizin – auch ein Facharzt für digitale Medizin benötigt werde. Ausschließen könne er dies heute nicht.

Die Mitgestaltung der digitalen Transformation und digitale Kompetenzen von Ärztinnen und Ärzten sind eines der Themen auf der Online-Presskonferenz der Korporativen Mitglieder der DGIM am 2. Mai 2022 von 14.00 bis 15.00 Uhr. Dabei geht es auch um die Bedürfnisse der Patientinnen und Patienten und ihre zukünftige Beziehung zu Ärztinnen und Ärzten vor dem Hintergrund der neuen Technologien und Prozesse. Digitalisierung in der Medizin und die dringlichsten „Baustellen“ der digitalen Transformation sind auch Gegenstand einer weiteren Presskonferenz der DGIM am gleichen Tag ab 12.00 Uhr. Weitere Infos siehe unten.

Quellen:

Ertl G.: Brauchen wir einen Facharzt für Digitale Medizin? Dtsch Med Wochenschr 2018; 143: 1421, DOI <https://doi.org/10.1055/a-0669-1618>

<https://www.dgim.de/ueber-uns/kommissionen/digitale-transformation/>

Terminhinweise:

128. Kongress der DGIM – Hybridkongress

Termin: 30. April bis 3. Mai 2022

Ort: RheinMain CongressCenter (RMCC) in Wiesbaden und *online*

Infos unter: www.kongress.dgim.de

Ihr Kontakt für Rückfragen:

DGIM Pressestelle

Dr. Adelheid Liebendörfer, Heinke Schöffmann

Juliane Pfeiffer, Janina Wetzstein

Postfach 30 11 20

70451 Stuttgart

Tel.: +49 711 8931-457/-693

Fax: +49 711 8931-167

E-Mail: liebendoerfer@medizinkommunikation.org / schoeffmann@medizinkommunikation.org

Twittern Sie mit und unter **#dgimkongress**

www.kongress.dgim.de | www.facebook.com/DGIM.Fanpage/ | www.twitter.com/dgimev